

HÖCHSTE ZEIT FÜR PORTFOLIO DEKARBONISIERUNG

Der Druck auf die Unternehmen wächst: Umweltschutz wird nicht zuletzt wegen des Pariser Klimaabkommens und steigendem Investorendruck auch für die Privatwirtschaft immer wichtiger.

Dekarbonisierung ist untrennbar mit der Energiewende verbunden und soll die Klimaerwärmung sowie deren Auswirkungen auf die Erde bekämpfen. Investoren und Wirtschaft müssen umdenken. Unternehmen verfolgen neben ihrer legitimen Absicht, Gewinne zu erwirtschaften, häufig das Ziel, sich von ihren Konkurrenten abzugrenzen und in ihrem Markt eindeutig aufgestellt zu sein. Künftig wird es aber nicht ausreichen, besonders innovativ oder kundenorientiert zu sein. Sie werden mehr und mehr nach ihrem ökologischen Fußabdruck beurteilt werden. Das Pariser Klimaabkommen, das die Obergrenze der Erderwärmung auf 2 Grad festlegt als auch die zunehmende Sensibilisierung der Investoren für nachhaltige Themen erhöhen den Druck.

Im Portfoliomanagement ist „Dekarbonisierung“ Teil eines nachhaltigen und verantwortungsbewussten Investmentprozesses. Zunächst wird hierbei der CO₂-Fußabdruck eines Anlageportfolios gemessen. Dazu berechnet man die CO₂-Emissionen der Tätigkeiten und Produkte der Unternehmen, in die das Portfolio investiert ist. Danach wird dann das Engagement des Portfolios in Unternehmen mit den höchsten CO₂-Emissionen reduziert und in Unternehmen, die Lösungen für die Energiewende liefern, verstärkt.

Um den völligen Ausschluss bestimmter Sektoren zu vermeiden, werden Anlagen in Unternehmen mit den geringsten Emissionen bevorzugt und Aktienbestände von Unternehmen mit sehr hohen Emissionen so weit wie möglich begrenzt. Durch diese „Dekarbonisierungsstrategie“ können Anleger stärker in Unternehmen investieren, die sich besonders um die Reduzierung ihrer CO₂-Emissionen bemühen, und gleichzeitig können Anreize für Unternehmen mit den höchsten Emissionen geschaffen werden, Maßnahmen zur Begrenzung ihrer Umweltauswirkungen zu ergreifen.

Bestärkt durch das Pariser Klimaabkommen, mit dem die Klimaerwärmung bis zum Ende des 21. Jahrhunderts auf 2°C begrenzt werden soll, interessieren sich immer mehr Anleger für die Strategie von Unternehmen in einer kohlenstoffarmen Welt. Immer drängender wird das Engagement der Aktionäre bei Unternehmen, die in hohem Maße den Risiken durch die Umstellung auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft ausgesetzt sind. Immer mehr Aktionärsverbände nutzen ihre Rechte, um kohlenstoffintensive Unternehmen, vor allem im Bereich fossiler Energien, zu einer Veränderung ihres Geschäftsmodells zu bewegen.

Als Symbol für die Klimaerwärmung stehen Erdölgesellschaften hierbei an erster Stelle. Im Jahr 2015 verlangten fast alle Aktionäre der beiden bedeutendsten Vertreter dieser Branche mehr Transparenz über die Auswirkungen des Kohlenstoffrisikos auf ihre Anlagen. Im Jahr 2017 wurde ein weiteres Branchenschwergewicht aufgefordert, die finanziellen Auswirkungen der Energiewende auf seine Aktivitäten zu bewerten.

Mehr als hundert Anleger weltweit mit einem Gesamtvermögen von über 10.000 Milliarden Dollar setzten sich 2015 dafür ein, den CO₂-Fußabdruck ihrer Portfolios zu messen und zu veröffentlichen. Zwei einschlägige Initiativen formalisieren die diesbezüglichen Bemühungen der Anleger: der Montreal Carbon Pledge und die Portfolio Decarbonization Coalition, die von den Grundsätzen für verantwortungsbewusstes Investment (PRI) und der Finanz-Initiative des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP FI) ins Leben gerufen wurden.



Auch wenn es sich um eine globale Bewegung handelt, geht Frankreich noch einen Schritt weiter: Das Energiewendegesetz verlangt inzwischen von institutionellen Anlegern, Klimarisiken bei ihren Investments zu berücksichtigen, indem beispielsweise die Messung der Treibhausgasemissionen im Zusammenhang mit den gehaltenen Vermögenswerten und ihr Beitrag zum Kampf gegen die Klimaerwärmung und zur Förderung der Energiewende veröffentlicht werden. Für die „Dekarbonisierung“ der Portfolios besteht also Grund genug, den eingeschlagenen Weg weiterzuerfolgen.

Klimaschutz ist bereits seit mehr als 10 Jahren über ETF investierbar.

Der Low Carbon 100 Europe® Index wurde 2008 von der Euronext eingeführt und bildet die Wertentwicklung von 100 europäischen Großunternehmen mit der jeweils besten Bewertung in ihrem Sektor ab. Das Kapital fließt somit in die Unternehmen, die aktiv ihren CO₂-Ausstoß reduzieren oder aber durch ihre Produkte und Dienstleistungen die Energiewende ermöglichen. Euronext hat im Dezember die Indexregeln angepasst, so dass künftig solche Unternehmen ausgeschlossen werden, deren Geschäftstätigkeit unmittelbar mit fossilen Brennstoffen in Zusammenhang stehen. Dies betrifft sowohl die Suche nach fossilen Energieträgern, deren Gewinnung, Verarbeitung, Transport und Lagerung als auch die Erzeugung von Strom aus solchen Rohstoffen. Der BNP Paribas Easy Low Carbon 100 Europe UCITS ETF (ISIN: LU1377382368) verwaltet aktuell 429 Millionen Euro, hat eine Gesamtkostenquote von 0,3 Prozent pro Jahr (jeweils Stichtag: 27.1.2019) und ist seit 11. Dezember 2018 an der SIX Swiss Exchange handelbar. Er bildet die Indexperformance durch eine vollständige physische Replikation ohne Wertpapierleihegeschäfte nach. Der Teilfonds gehört zu BNP Paribas Easy, einer SICAV nach luxemburgischem Recht in Übereinstimmung mit der Richtlinie 2009/65/EG. In der Schweiz wurde der Teilfonds von der FINMA zugelassen.

Claus Hecher

Claus Hecher leitet seit Juli 2016 den ETF-Vertrieb von BNP Paribas Asset Management im deutschsprachigen Raum. Er hat seine Berufslaufbahn 1987 bei der Deutsche Bank AG begonnen und war 16 Jahre lang als Spezialist für Aktienderivate an den Standorten Frankfurt am Main, Zürich und London tätig. Im Anschluss hat er von 2003 bis 2006 den Vertrieb von Strukturierten Aktienprodukten der US-Investment Bank Bear Sterns und danach von Natixis Corporate and Investment Bank an deutsche und österreichische Kunden geleitet. 2008 wechselte er zu BlackRock, um bis 2012 den Vertrieb von iShares ETFs in Deutschland und Österreich zu verantworten. Auf diese Erfahrung aufbauend, hat er ab 2012 das Sales Team von Natixis Global Asset Management beim Vertrieb von ETFs in Deutschland und Österreich beraten. Claus Hecher hat ein Diplom der Ludwig-Maximilians-Universität München in Betriebswirtschaftslehre.



Über BNP Paribas Asset Management

BNP Paribas Asset Management ist der unabhängige Vermögensverwalter von BNP Paribas, einem der weltweit größten Finanzunternehmen. BNP Paribas Asset Management verwaltet 560 Mrd. Euro Vermögen (Stand: 30. Juni 2018) mit verschiedensten aktiven, passiven und quantitativen Investmentlösungen für eine Vielzahl von Anlageklassen und Regionen. Mit mehr als 500 Investmentexperten und 400 Kundenbetreuern ist BNP Paribas Asset Management für Privatkunden, Unternehmen und institutionelle Anleger in 35 Ländern tätig und engagiert sich seit 2002 in vielen Bereichen der Nachhaltigen Investments (SRI).

Nachhaltiges Investieren bei BNP Paribas Asset Management

Seit 2002 ist BNP Paribas Asset Management ein wichtiger Anbieter Nachhaltiger Investmentlösungen (SRI). Bei allen Publikumsfonds wenden wir ökologische, soziale und governance-bezogene Kriterien an (ESG-Kriterien). Zudem berücksichtigen wir die Sektorrichtlinien der BNP Paribas Gruppe und schließen somit Anlagen in umstrittene Branchen aus. BNP Paribas Asset Management übt sein Stimmrecht auf den Hauptversammlungen seiner Portfoliounternehmen im Sinne der Nachhaltigkeit aus, ist seit 2003 aktives Mitglied der Institutional Investors Group on Climate Change (IIGCC) und



BNP PARIBAS
ASSET MANAGEMENT

**Der Assetmanager
für eine Welt
im Wandel**

war 2006 ein Erstunterzeichner der Principles for Responsible Investment (UN PRI). 2015 unterzeichnete BNP Paribas Asset Management als einer der ersten großen Investmentmanager den Montreal Carbon Pledge und trat der Portfolio Decarbonization Coalition (PDC) bei, um einen Beitrag zur Energiewende und zum Klimaschutz zu leisten. Das verwaltete Vermögen in SRI-Strategien belief sich am 31. Dezember 2017 auf 35 Mrd. Euro.

Disclaimer

Die Fonds gehören BNP Paribas Easy, einer SICAV nach luxemburgischem Recht in Übereinstimmung mit der Richtlinie 2009/65/EG. Die vergangene Performance ist kein Anhaltspunkt für die zukünftige Performance.

Die Fondsanlagen unterliegen Marktschwankungen und den mit Anlagen in Wertpapieren verbundenen Risiken. Der Wert von Anlagen und der damit erwirtschaftete Ertrag können sowohl steigen als auch fallen, und es kann der Fall eintreten, dass die Anleger den investierten Betrag nicht vollständig zurückerhalten. Die vergangene Performance ist kein Anhaltspunkt für die zukünftige Performance. Die historische Performance ist kein Indikator für die aktuelle oder zukünftige Performance. Die Performancedaten berücksichtigen nicht die bei der Ausgabe und der Rücknahme von Anteilen erhobenen Kommissionen und Kosten. Die beschriebenen Fonds sind einem Kapitalverlustrisiko ausgesetzt. Eine vollständige Beschreibung und Definition der Risiken ist dem aktuellen Verkaufsprospekt und den wesentlichen Anlegerinformationen (KIID) zu entnehmen.

Da es sich um Fonds handelt, die in Fremdwährungen investieren, kann sich die Währungsumrechnung auf den Wert der Anlagen auswirken, weil der Wert der Anlagen Wechselkursschwankungen unterliegt. Vor einer Investition in den Fonds sollten Anleger ihre eigenen Rechts- und Steuerberater konsultieren. Investitionen sind unter Berücksichtigung des aktuellen Verkaufsprospekts und der wesentlichen Anlegerinformationen zu tätigen. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Ihren Finanzberater.

Das Verkaufsprospekt, die wesentlichen Anlegerinformationen, die Statuten sowie der Jahres- und Halbjahresbericht sind kostenlos auf der Internetseite www.easy.bnpparibas.ch und beim Vertreter in der Schweiz BNP Paribas (Suisse) SA, 2, Place de Hollande, 1204 Genf, erhältlich; die Zahlstelle in der Schweiz ist BNP Paribas Securities Services, Paris, Zweigniederlassung Zürich, Selnaustrasse 16, 8002 Zürich.



BNP PARIBAS
ASSET MANAGEMENT

Der Assetmanager
für eine Welt
im Wandel